

Medienmitteilung | Solothurn, 9. April 2024

Die 46. Solothurner Literaturtage widmen sich den Umbrüchen unserer Gegenwart

Vom 10. bis 12. Mai 2024 finden im Rahmen der 46. Solothurner Literaturtage über 140 Veranstaltungen statt: 74 Werkschaulesungen und -performances eingebettet in ein breitgefächertes Rahmenprogramm. Dazu gehören unter anderem drei Preisverleihungen, Gratislesungen vor der St. Ursen-Kathedrale, Fachveranstaltungen, ein Familienprogramm und Podien zu aktuellen Fragen; vor Ort und aus drei Sälen auch im Audiostream. Neu dauern die Veranstaltungen eine Stunde, die 30minütigen Pausen bieten genügend Zeit für den Ortswechsel. Dieses Jahr wird es im Mai ausserdem eine kleine Reihe mit digitalen Korrespondenzen zu aktuellen Themen geben. Das gesamte Programm und der Vorverkauf sind ab sofort online auf literatur.ch.

Im Zentrum der Literaturtage stehen die 74 eingeladenen Autor*innen der Werkschau. In den berücksichtigten Neuerscheinungen von Mai 2023 bis Mai 2024 fällt auf, dass die grossen politischen, technologischen und ökologischen Umbrüche, denen wir als Gesellschaft aktuell entgegentreten, nicht bloss thematisiert, sondern auch literarisch bearbeitet werden. So geht es um Angst, KI, Klimafragen, Krieg, Migration, Traumata, Verunsicherung und dystopische Zukünfte. Die Klimakrise beispielsweise wird von den Schweizer Autor*innen Selma Kay Matter, Gianna Molinari und Levin Westermann sowie dem dänische Soziologen Nikolaj Schultz in unterschiedlichen Konstellationen poetisch wirksam: In Form eines autofiktionalen Essays bis zu einem Theaterstück, worin sich Raum und Zeit vollständig überlagern, zeigen die vier Texte überzeugende Auseinandersetzungen mit einem Wandel, der uns noch nicht direkt betrifft, ohne jegliche Moralisation.

Dystopische Zukunft

Neben dem Klimawandel und (Familien-)Geschichten, die Erklärungen für die Gegenwart in der Vergangenheit suchen, richten beispielsweise X Schneeberger, Lucia Masu und Maxence Marchand den Blick in eine unsichere Zukunft: Die drei Autor*innen aus der Deutschschweiz und der Romandie diskutieren ihre Perspektiven auf eine «dystopische Schweiz» (Samstag, 13 Uhr). In Reda El Arbis Sci-Fi-Roman regieren bereits KI-Einheiten die Welt, die Schweiz ist dabei eine Sonderzone. In Elias Hirschs aktuellem Roman produziert ChatGPT fleissig «Content». Der österreichische Autor diskutiert in einer «multidisziplinären Annäherung» (Freitag, 16 Uhr) mit dem Solothurner Theaterregisseur Stefan Kaegi (Rimini Protokoll) und dem Produzenten, Autor und Komiker Patrick «Karpí» Karpiczenko, die beide schon seit Jahren mit den verschiedenen Generationen KI experimentieren. Alle Drei nähern sich der neuen Technik mit Neugier und Bedenken. Denn in der Realität kämpfen Autor*innen aktuell angesichts von Künstlicher Intelligenz um ihr geistiges Eigentum, beim Übersetzen sind KIs bereits Realität.

Zum Abschluss der diesjährigen Literaturtage wagen der Zukunftsforscher Joël Luc Cachelin und die Autor*innen Laura Leupi und Nadine Olonetzky eine «Fiktion von Zukunft» (Sonntag, 16 Uhr). Sie diskutieren über die Möglichkeiten von Sprache und Fiktion, Zukunft anders zu denken und auch gesellschaftlich zu gestalten.

Sprache im Fokus

Die drei Theaterautor*innen Katja Brunner, Amir Gudarzi und Necati Öziri rücken die Sprache in den Fokus (Freitag, 17.30 Uhr). Ausgehend von ihrer Praxis reflektieren sie die Performativität von Sprache: Mit welcher gewünschten Wirkung sprechen ihre Figuren und zu wem? Wer ist nicht gemeint? Gudarzi und Öziri präsentieren im Rahmen der Werkschau ihre Prosadebüts. Gianna Olinda Cadonau, die bisher vor allem mit ihrer Lyrik in Erscheinung getreten ist, schreibt deutsch und rumantsch. Sie diskutiert mit Elvira Dones (italienisch und albanisch) und Anne Weber (deutsch und französisch) über «Literarische Mehrsprachigkeit» (Samstag, 19 Uhr). Mehrsprachig wird es auch in der Reihe «Texte ohne Grenzen», wo dieses Jahr kurdische und türkische Lyrik aus der Schweiz im Fokus steht.

Ein einzelnes Gedicht, «anleitung zum zerstreuen der sonntagseinsamkeit» von Julia Rüegger, steht im Zentrum des Resonanzraums: In der Freitagsgalerie werden drei Tage lang mit Workshops, einer Performance und beim Tarotkartenlegen neue Zugänge zu diesem Text eröffnet. Schliesslich präsentieren die Solothurner Filmtage an den Literaturtagen noch einmal ihren diesjährigen Publikumsliebling «Omegäng», eine Doku zur Schweizer Mundart. In der anschliessenden literarischen Vertiefung zum Film diskutieren die Protagonist*innen Alwa Alibi und Béla Rothenbühler, Daniela Dill und Mundart-Übersetzer Uwe Dethier.

Viele Gründe zu Feiern

Am Freitagabend feiern die Literaturtage das 10jährige Jubiläum der Sofalesungen/Lectures Canap mit sechs Autor*innen, die in diesem Jahrzehnt mindestens einmal auf einem Sofa gelesen haben, und einigen Überraschungen. Und am Samstagabend schauen auch wir nach Malmö mit einem Public Viewing des Eurovision Song Contest-Finale.

Weiteren Grund zum Feiern geben drei Preisverleihungen, an denen insgesamt 10 Autor*innen, Illustrator*innen und Übersetzer*innen ausgezeichnet werden: Am Freitag um 18 Uhr werden die [Schweizer Literaturpreise](#) verliehen. Der Grand Prix Literatur 2024 geht an Klaus Merz, der am Samstagabend eine Carte Blanche bekommt. Am Samstag um 15 Uhr wird der*die Gewinner*in des [Schweizer Kinder- und Jugendbuchpreis](#) bekannt gegeben. Und am Sonntag um 11 Uhr erhält Anne Weber den [Solothurner Literaturpreis](#).

Digitale Korrespondenzen

Im Vorfeld der Literaturtage starten die digitalen Korrespondenzen. Die kleine Reihe ermöglicht den Literaturtagen, auf aktuelle Themen einzugehen. Denn obschon die Bücher nicht unmittelbar auf Tagesaktualität reagieren können, werden sie nicht selten von der Aktualität eingeholt oder beleuchten Hintergründe. Als erste Korrespondent*innen stehen die Autor*innen Ayelet Gundar-Goshen, Fatin Abbas und Selma Kay Matter fest sowie der Slawist und Übersetzer Olaf Kühl, das Programm wird weiter ergänzt. Die digitalen Korrespondenzen finden on demand auf [literatur.ch](#) statt.

Informationen für Medienschaffende

Das vollständige Programm sowie alle eingeladenen Gäste und ihre Bücher finden Sie ab sofort auf [literatur.ch](#).

Akkreditierung: Medienschaffende, die redaktionell über die Solothurner Literaturtage berichten, akkreditieren sich kostenlos [literatur.ch/de/medien](#).

Bilder: Das Fotografieren ist an den Literaturtagen grundsätzlich nicht erlaubt. Festivalfotograf*innen sind vor Ort, eine Auswahl von Bildern wird laufend online gestellt zur freien redaktionellen Verwendung unter Nennung der angegebenen Fotocredits. Pressefotograf*innen müssen sich akkreditieren.

Interviews: Wir vermitteln gerne Interviewpartner*innen und stehen für Nachfragen zum Programm gerne zur Verfügung.

Kontakt für Rückfragen: Philine Erni, 079 127 52 12, presse@literatur.ch